

HINTERGRÜNDE UND AKTUELLES ZUR SCHULDENKRISE

BETRÜGERISCHES NETZWERK

Auf dem Seminar „Eu não pago! Schuldenkrise und Wahlen in Mosambik“, welches vom 8. bis 10. November 2019 in Bielefeld stattfand, berichtete Paula Monjane (CESC) von den Hintergründen und aktuellen Entwicklungen in der Schuldenkrise und stellte die Forderungen der Zivilgesellschaft vor.

Auszüge aus einem Vortrag von Paula Monjane

(...) Ich möchte über die versteckten illegalen und betrügerischen Schulden sprechen und über die Auswirkungen auf das Land. Zunächst ist es sehr wichtig, den mosambikanischen Kontext zu kennen. Die Spannungen aufgrund der Armut sind sehr groß. Obwohl Mosambik ein armes Land ist, wurde es bis 2015 als gesundes Land bezüglich des Wachstums angesehen – mit einem politischen Klima, das für die Wirtschaft sehr gut war. Mosambik verzeichnete große Fortschritte hinsichtlich des Sterberisikos, der Müttersterblichkeit, der Einschulungsquote. Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) zwischen sieben und acht Prozent bis 2013 waren wir ein sehr schnell wachsendes Land.

Jetzt wird Mosambik als ein schwacher Staat betrachtet. Was ist also passiert? Betrachten wir die politische Situation, sehen wir eine große Verschlechterung der Menschenrechtslage: es gibt willkürliche Verhaftungen, Entführungen, Morde. Der Raum für die Zivilgesellschaft wird immer kleiner, es wurden sogar Mitglieder der Zivilgesellschaft ermordet. Es gab einen großen Mangel an Transparenz und Gerechtigkeit im Wahlprozess, Wahlbetrug, Gewalt. Der Freedom House Index klassifiziert Mosambik als einen „teilweise freien“ Staat und der Economist Intelligence Unit klassifiziert Mosambik sogar als autoritären Staat.

Die autoritäre Tendenz ist wahrnehmbar. Die Korruption hat zugenommen. Im Umweltbereich stehen wir vor großen Herausforderungen mit einer hohen Anfälligkeit für Katastrophen. In diesem Jahr hatten wir die beiden Zyklone, die das Land sehr geschwächt haben. Nach Wahlen kommt es immer wieder zu bewaffneten Konflikten. Es gibt Angriffe, fast schon Aufstände, in Cabo Delgado, für die wir noch keine Erklärung haben; wir kennen weder die Gründe noch die Personen, die dahinterstecken. Es gibt dort fast täglich Tote.

Das BIP ist sehr niedrig. Vergleichen wir die Jahre 2014 und 2017, ist zu sehen, dass die wirtschaftliche Entwicklung sehr stark von ausländischen Investitionen abhängt. Diese Entwicklung zeigt die Anfälligkeit eines ar-

men Landes und es zeigt auch, wie sehr die versteckten Schulden die Situation beeinflusst haben.

DIE SCHULDENSITUATION

Mosambik gehört zu den am stärksten verschuldeten Ländern. Es kann seine Schulden nicht mehr bezahlen. Die Schulden haben sich im Vergleich zum BIP stetig erhöht.

Das hat aber auch mit der Art der Schulden zu tun: in Mosambik waren es immer konzessionelle Schulden. Die versteckten Schulden sind eine kommerzielle Schuld. Bei einigen Darlehen ist nicht bekannt, welche Investoren dahinter stehen.

Was wissen wir über diese betrügerischen Schulden? 2013 berichtete der Nachrichtendienst „Africa Confidential“ über das mysteriöse Geschäft der Schiffe. Von diesem Moment an gab es immer neue Enthüllungen.

Dann wurden weitere versteckte Schulden öffentlich. Es gab dazu ein Audit, das sogenannte Kroll-Audit, aber die Vereinten Arabischen Emirate und auch die mosambikanischen Institutionen kooperierten nicht bezüglich der Aufklärung. Bis zum Dezember 2018 gab es keine Anklagen, es gab überhaupt keine Aktionen gegen die eventuell darin involvierten Personen. Aber im Dezember 2018 bekamen wir ein Weihnachtsgeschenk: es gab eine US-amerikanische Anklage. Einige Funktionäre von Credit Suisse, einige von Prinvest und einige hochrangige mosambikanische Funktionäre und Vermittler wurden angeklagt. Aber warum haben die US-Amerikaner geklagt, was haben sie damit zu tun? Weil ihrer Meinung nach auch US-amerikanische Investoren betrogen wurden. Im März 2019 kam es schließlich auch zu Anklagen in Mosambik. Die Staatsanwaltschaft hat 20 Beschuldigte angeklagt. Von diesen 20 Beschuldigten ist ein kleiner Teil direkt in die Geschäfte verwickelt. Ein anderer, großer Teil erhielt Geld, arbeitete mit, stellte Konten zur Verfügung. Doch viele weitere, die auch verwickelt sind, wurden noch nicht angeklagt.

Warum, wissen wir noch nicht; warum, fragen auch wir.

DIE WICHTIGSTEN AKTEURE

Prinvest, ein Unternehmen u.a. im Schiffsbausektor, erhielt das ganze Geld aus den Darlehen. Darlehen der Credit Suisse, von der russischen VTB-Bank und von der Bank BNP – drei Banken mit Sitz in London.

Prinvest ist der Hauptdarsteller in dieser Geschichte, der Kern dieses Betruges. VTB ist eine Bank des russischen Staates, mit Tochtergesellschaften in London. Und dann die BNP Bank. Es wurden Unternehmen gegründet: ProIndicus, MAM und Ematum; Firmen mit staatlicher mosambikanischer Beteiligung, die ausdrücklich für diesen Betrug gegründet wurden.

Angeklagt sind Jean Boustani von Prinvest und die ehemaligen Angestellten von Credit Suisse, Andrew Pearse, Surjan Singh und Detelina Subeva. In Mosambik ist der ehemalige Finanzminister Manuel Chang die Hauptfigur. Aber auch andere Funktionäre des Staates, zum Beispiel der Direktor des Geheimdienstes, Antonio de Rosario. In den USA laufen noch die Gerichtsverfahren gegen einige dieser Personen. Viele der ebenfalls darin verwickelten Personen tauchen aber in keinem der beiden Verfahren auf.

Wir haben Beweise, dass die FRELIMO 10 Millionen US-Dollar aus diesen Krediten von einer Bank erhalten hat.

Es sind drei kommerzielle Handelsdarlehen vergeben worden. Zuerst wurde von einer Gesamtsumme von 504 Millionen US-Dollar ausgegangen. Jetzt sollen die ehemaligen Mitarbeitenden von Credit Suisse zugegeben haben, dass sie die Anweisung erhalten hatten, noch höhere Kredite zu gewähren. Und sie berichteten, dass Bestechungsgelder geflossen sind, um diese Gelder immer höher zu schrauben, dass immer mehr Gelder von Credit Suisse genehmigt wurden. Und auch VTB, die russische Bank, hat immer höhere Gelder bereit gestellt für das Projekt ProIndicus. Dieses Un-



Logo der Kampagne der mosambikanischen Zivilgesellschaft gegen die Zahlung der "illegalen Schulden".

ternehmen hat nie gearbeitet und ist dann in Konkurs gegangen. In derselben Zeit wurde ein weiteres Darlehen an Ematum vergeben, zum Kauf einer Thunfischfangflotte. Und auch darin sind VTB und die BNP-Bank verwickelt.

Ich möchte nur ganz kurz erläutern, wie diese Verbindungen zusammen hängen. Pro-Indicus trat als Kreditnehmer auf und der Finanzminister als Bürge. Die Gläubiger waren Credit Suisse, VTB, ICE Canyon, und noch weitere; einige kennen wir mittlerweile, andere sind bis heute unbekannt. Es ist alles von Credit Suisse organisiert worden. Das Darlehen ging an den Empfänger, an Privinvest.

Im September hat Mosambik angefangen, die Schulden zu restrukturieren und bezahlte bereits 38 Millionen US-Dollar zurück. Was bedeutet das für das Land? Für die MosambikanerInnen, die nicht zur Schule gehen können, die schlechte Schulen haben, die schlechte sanitäre Bedingungen haben – Was bedeutet es für sie, diese Schulden zurückzahlen?

KEINE BEINE, UM ZU GEHEN

Warum halten wir diese Schulden für problematisch? Das erste hat mit der Natur dieser Schulden zu tun. Es ist bewiesen, dass diese Projekte nie lebensfähig waren, sie hatten „keine Beine um zu gehen“ – so sagen wir in Mosambik, sie waren nicht lebensfähig. Das heißt, es gab ein großes Risiko für Mosambik, die Kredite nicht zahlen zu können. Die Projekte wurden nicht geprüft – alles war

darauf angelegt, Mosambik zu betrügen, das beweisen die Anklageschriften aus den USA, die Erklärungen der Angeklagten in New York und in Mosambik sowie das Plädoyer des Gerichtes. Es gibt genug Indizien für die Anklage, dafür, dass von Anfang an geplant war, Mosambik zu betrügen, und dass auch hohe Funktionäre verwickelt sind. Wie kann es sein, dass all diese Kredite Unternehmen gewährt wurden, die schon als problematisch registriert waren, die schon vorher Probleme hatten? Es wurden nacheinander Kredite einem Land gewährt, von dem bekannt war, dass es Probleme gibt. Das Banksystem als solches hat versagt.

Diese Schulden sind zudem so problematisch, weil die politische Macht darin verwickelt ist. Leider haben wir keine Legislative, die frei darüber entscheiden kann – wir haben eine Superpartei, die den Staat kontrolliert. Das große Problem ist, dass diese Partei auch selbst verwickelt ist in die Schuldenkrise. Wie bereits erwähnt, gibt es Beweise, dass diese Partei 10 Millionen US-Dollar erhalten hat. Es gab Unterstützung und Komplizenschaft, innerhalb der Banken, innerhalb der Unternehmen, zwischen den Personen. Die machthabende Partei ist darin verwickelt, die USA sind verwickelt, Großbritannien ist verwickelt, d.h. verschiedene Gesetzgebungen sind verwickelt, Frankreich spielte eine große Rolle. Die Präsidenten Guebuza und Holland ließen sich vor den Schiffen, die in Frankreich produziert und hergestellt wurden, fotografieren. Die Niederlande spielten eine Rolle bei diesen Transaktionen. Ein norwegischer Fond

ist verwickelt. Es ist ein unglaublich komplexes Netz, das kaum vorstellbar bzw. greifbar ist. Ich möchte versuchen, zu erklären, wie wir als mosambikanische Zivilgesellschaft mit dieser Komplexität umgehen.

Mosambik hat angefangen, die Ematum-Schulden zu bezahlen. Diese Zahlungen verletzen Entscheidungen des mosambikanischen Verfassungsrates. Was noch schlimmer ist: sie haben Einfluss auf das Verfahren in New York. Mosambik zahlt die Schulden, womit es die Schulden anerkennt. Das ist der Rückschluss, der gezogen wird. Mosambik hat dieselbe Partei wiedergewählt. Dementsprechend hat das mosambikanische Volk diese Partei wieder legitimiert.

Ich nenne einige Namen von denen, die Bestechungsgelder oder Kommissionen erhalten haben: Der ehemalige Finanzminister, der unter dem Namen Chopstick geführt wurde, Herr Chang. Herr Rosario, der Direktor der drei Unternehmen war und der auch im Geheimdienst in Mosambik arbeitete, der direkt mit Guebuza zusammen war. Die anderen Namen konnten wir noch nicht identifizieren. Wir kennen den Namen Nuy¹, einige denken, das könnte auf etwas hinweisen, aber wir haben keine Beweise, wir wissen nicht, wofür diese Deckname steht. Das sind die Leute, die nach derzeitigem Kenntnisstand eindeutig darin mitgewirkt haben.

¹ Mittlerweile hat Jean Boustani gestanden, dass der Name – wie vermutet – für den aktuellen Präsidenten Filipe Nyusi steht, der eine Million US-Dollar für den Wahlkampf 2014 erhielt (<https://cipmoz.org/>).

DIE FOLGEN DER SCHULDEN

Die reale Wachstumsrate des BIP liegt derzeit bei etwa drei Prozent. Die öffentlichen Ausgaben in den sozialen Sektoren, wie Bildung und Gesundheit, und auch bei der Dynamisierung der Wirtschaft, sinken. Diese Realitäten existieren nicht erst seit der Schuldenproblematik, aber sie werden sich damit auch nicht verbessern. Es wird keine neuen Schulen geben, es werden ganz wenig Gesundheitsposten gebaut. Wir haben einen höheren Bedarf, die Bevölkerung wächst, aber die Bereiche entsprechen nicht mehr den Anforderungen. Im sanitären Sektor gibt es große Verschlechterungen. Wir haben in diesem Bereich nur noch eine ganz grundlegende Versorgung.

Andere Konsequenzen der Schulden sind, dass die internationalen Geber die Hilfe für Mosambik ausgesetzt haben, dass der Privatsektor in die Krise gekommen ist, dass die öffentlichen Schulden jetzt bei 135 Prozent des BIP liegen, dass die Kosten für den sogenannten Basiskorb für eine durchschnittliche Familie von fünf Personen sich verdoppelten, während die Löhne aber gleich blieben oder sogar real gesunken sind. Außerdem sind wir von Naturkatastrophen betroffen, die die Krise verstärken. Aus all diesem resultierend haben wir größere soziale Spannungen im Land.

UNSERE FORDERUNGEN

Wir sagen, dass wir diese Schulden nicht bezahlen. Das Land Mosambik zahlt sie zwar schon, aber wir akzeptieren das nicht. Das Centro de Integridade Pública (CIP) leitet die dazugehörige Kampagne, die lautet: „Eu não pago as dividas“ – Ich zahle die Schulden nicht.

Die Kampagne wird sehr stark unterdrückt von der Polizei und dem Militär. Wer beim Tragen des T-Shirts der Kampagne gesehen wird, wird gezwungen es ausziehen. Um das Büro des CIP gibt es sehr viel Sicherheitspersonal. Im Rahmen der Kampagne fordern wir, dass die Menschen und die Institutionen, die darin verwickelt sind, das heißt Privinvest, die Banken und die anderen involvierten Personen, die Kosten übernehmen sollen – nicht nur die Kosten für die Schulden, sondern auch für die Schäden, die dadurch dem mosambikanischen Volk entstanden sind.

Mit dem „Forum für die Überwachung des Haushalts“ führt die Zivilgesellschaft bestimmte Aktionen durch, um sowohl intern als auch extern Druck auszuüben, damit die Urheber dieses Betrug zur Verantwortung gezogen werden. So wurde eine Petition initiiert, die darin kulminierte, dass die Schulden von Ematum durch den mosambikanischen Verfassungsrat annulliert und für ungültig erklärt

wurden, weil sie illegal sind. Die Erklärung des Verfassungsrates war eine ganz direkte Antwort und ein großer Erfolg für uns. Wir möchten dazu beitragen, dass die Gesetzgebung geändert wird, v.a. in Bezug auf die internen und externen Finanzfragen. Wir möchten Einfluss nehmen auf Reformen im Finanzsystem. Wir möchten, dass Gruppen gegründet werden, die bestimmte Finanzprojekte von Anfang an überwachen.

Ferner sind wir zur Vollversammlung der Aktionäre von Credit Suisse gefahren und konnten unseren Standpunkt deutlich machen. Vielen Aktionären war das Vorkommnis auch sehr unangenehm, dass die Credit Suisse in solche Geschäfte verwickelt ist. Der Präsident der Credit Suisse erkannte zwar an, dass sie in die Situation verwickelt sind, übernahm aber keine Verantwortung, so wie wir es erwartet hatten: Sie sagten uns, dass sie als Bank nichts tun könnten, da es Probleme von Individuen seien. Dass es einige Personen gegeben hätte, die sich bestechen ließen. Aber wer Maputo kennt, wer diese Schiffe gesehen hat... All diese heruntergekommenen Schiffe von Ematum, die nie in Betrieb genommen wurden, die haben nie einen Thunfisch gefischt. Wir haben die Hoffnung, dass wir etwas bewirken können. Korruption gibt es ja nicht nur in Mosambik, Korruption ist ein sehr viel größeres, komplexeres Problem, in das auch ausländische Interessen verwickelt sind. Wir sind nach London gefahren und haben dort mit Bankenregulierungsbehörden sprechen können. Viele wussten von gar nichts, wir haben ihnen Informationen gegeben. Die Financial Authority (FCA) ist die einzige Institution, die verspricht, dass sie den Credit Suisse-Fall verfolgen und Ermittlungen durchführen würde. Sie haben uns versichert, dass, wenn im System Fehler entdeckt würden, Mosambik dafür eine Entschädigung erhalte. Ihre Aufgabe sei es, Systemfehler zu ahnden, wenn sie nachgewiesen werden können. Das war im April, bisher haben wir aber noch nichts von ihnen gehört. Credit Suisse ist eine der größten Banken auf dem Londoner Finanzmarkt und wir hoffen, dass etwas passiert, aber wundern uns auch nicht, wenn gar nichts passiert. Das ist die Situation, in der wir uns derzeit befinden.

Noch ein Aspekt, um die Komplexität des Themas zu zeigen: Als diese Schulden entdeckt wurden, arbeitete der IWF mit dem Unternehmen Lazard zusammen, ein Finanzdienstleister, der Beratungen anbietet. Wir entdeckten, dass dieses Unternehmen einer Gruppe angehört, die ebenfalls ein Investitionsunternehmen ist, und dieses wiederum hat Aktien an den Schulden. Wie soll das funktionieren?

Wir sind mit dem gegenwärtigen Finanzminister in sehr engem Kontakt, um ihm diesen ganzen Kontext, diese Situation, zu erklären.

Interessant ist, dass das Beratungsunternehmen Lazard, das vom IWF als Berater für Mosambik vorgeschlagen wurde, als einzige Lösung vorsah, dass Mosambik zahlen muss. Wir hoffen aber, dass wir eine wirtschaftliche Perspektive für das Land entwickeln können. Bis zu welchem Punkt sind die Beraterunternehmen frei in ihrer Meinungsbildung? Müssen wir es respektieren oder nicht, wenn sie als einzige Lösung sehen, dass Mosambik zahlen muss? Wir fragen uns, ob Lazard wirklich ein unabhängiges Unternehmen ist, oder ob sie unter dem Einfluss von anderen stehen.

Wir verfolgen jetzt aufmerksam die Gerichtsverfahren und die Zahlungen, die Mosambik schon geleistet hat. Unsere große Sorge ist, dass diese Zahlungen die Angeklagten in gewisser Weise schützen, weil sie nachträglich eine Legitimation darstellen. Darum befürchten wir, dass wir diese Prozesse verlieren könnten. Chang, der Exminister, ist in Südafrika, es gibt einen Auslieferungsantrag von den Vereinigten Staaten, dem noch nicht entsprochen wurde. Mosambik möchte, dass er nach Mosambik ausgeliefert wird, aber es gab noch kein offizielles Auslieferungsgesuch. Es gibt überhaupt keine formal erstellte Anklage gegen den ehemaligen Finanzminister, aber es stehen schon Anwälte parat, die ihn verteidigen können. Ein Individuum, das ganz klar Bestechungsgelder bekam, um die Kredite zu ermöglichen.

Das ist die Situation. Ich sehe eine große Herausforderung in der Regierungsführung. Wir sind in einer Situation, in der das Land Unterstützung braucht. Wie kann man mit so einer Situation umgehen? Was kann getan werden?

Es wäre schön, wenn alle hier sich den Forderungen der mosambikanischen Zivilgesellschaft anschließen könnten. Deutschland zum Beispiel äußert sich überhaupt nicht zu dieser Problematik, auch Frankreich nicht, ein Land, das darin verwickelt ist.

Wir wollen gern die Zivilgesellschaften dieser Länder vernetzen, damit diese Herausforderungen gelöst werden. Es ist natürlich in erster Linie ein mosambikanisches Problem, aber wir sind sehr dankbar für Unterstützung von außen.

Paula Monjane ist Geschäftsführerin des „Centro de Aprendizagem e Capacitação da Sociedade Civil“ (CESC) und Mitglied des „Fórum de Monitoria do Orçamento“ (FMO), die die Verfassungsklage eingereicht haben und verschiedene Aktionen zum Thema der illegalen Schulden initiiert(en).

Weitere Infos:

☞ <http://www.fmo.org.mz/>

☞ <http://www.cescmoz.org>